

# Umweltbildung im Pferdesport durch internationalen Jugendaustausch



**Nicole Schwarz**

Geschäftsführerin Verbandsentwicklung im Landesverband Pferdesport Berlin-Brandenburg

(dosb umwelt) Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung sind in aller Munde, die Definitionen zahlreich und es ist kaum mehr möglich, ohne diese Begriffe auszukommen. Allein es fehlt an Konkretisierung. Was bedeutet Nachhaltige Entwicklung in Deutschland und was bedeutet sie in Namibia? Welchen Stellenwert haben isolierte Kennzahlen wie „Wasserverbrauch“, „individueller CO<sub>2</sub>-Fußabdruck“, „Mitbestimmung“ und „Eigenkompetenz“ im jeweiligen nationalen und kontinentalen Kontext? Sind Alternativen verfügbar und wenn ja, welche und zu welchem Preis? Mit diesen Fragen beschäftigen sich seit 2018 namibische und deutsche Akteur\*innen im organisierten Pferdesport und der Zeitpunkt könnte nicht knapper gewählt sein. Der jüngste Sachstandsbericht der Vereinten Nationen zum Klimawandel verdeutlicht, dass die Zeit zum Umsteuern eng wird. Alle gesellschaftlichen Bereiche sind gefordert, ihren Beitrag zur Klimaneutralität zu leisten, sonst sieht es in Zukunft schlecht aus mit dem (Pferde-) Sport.

Für das konkrete Projekt „GER-NAM Horses Unite“ im namibisch-deutschen Jugendaustausch förderte die Deutsche Sportjugend (dsj) 2018 den Einstieg. Im Rahmen der dsj-Tagung zum Programm „Weltwärts“ – Schwerpunkt Internationale Begegnungen zwischen Sportorganisationen aus afrikanischen Staaten und Deutschland im November 2018 – konnten die ersten Bausteine für einen namibisch-deutschen Austausch von Reiter\*innen zum Nachhaltigkeitsziel „Hochwertige Bildung für alle“ zusammengefügt werden. In Namibia fand die Idee sofort großen Anklang bei Brigitte Mathias, der damaligen Präsidentin der Namibischen Pferdesport-Föderation (NAMEF), die das Projekt dort maßgeblich vorantrieb. Seit Ende 2020 ist sie die Vertreterin von 15 afrikanischen Staaten im Weltverband. Ein Grundgerüst für den Jugendaustausch wurde von den Akteur\*innen aus Namibia und Deutschland gemeinsam aufgestellt. Im Laufe des Jahres 2019 ging es ans Fine-Tuning. Programm und Konzept fanden Anklang beim Mittelgeber und die finanzielle Förderung für einen insgesamt vierwöchigen Jugendaustausch wurde im Grundsatz bewilligt, wegen der Covid Pandemie aufgeschoben, aber nicht aufgehoben! Die geplanten Reisen werden im Jahr 2022 stattfinden. Auf dem Programm stehen Besuche in lokalen Reitvereinen, Schulen, Gestüten, Farmen und Tierkliniken in beiden Ländern. Im Rahmen der Begegnungen werden sich die insgesamt zehn Jugendlichen und jungen Erwachsenen

mit den Globalen Nachhaltigkeitszielen 2030 auseinandersetzen und Fragen an die Nachhaltigkeit im Pferdesport in dem jeweiligen Land stellen. Respekt im Umgang mit der Natur (natürliche Ressourcen), den Blickwinkel des Gegenübers einnehmen (Empathie), Fair-Play (Gewaltfreiheit) und Gradlinigkeit im Verhalten sind unerlässlich im Umgang mit dem Pferd, möchte man über einen längeren Zeitraum Freude mit ihm erleben und erfolgreich Sport treiben. Darin sind sich alle Pferdefreunde in Namibia und in Deutschland völlig einig. Hingegen stellen sich andere Themen in den Ländern völlig unterschiedlich dar. Wie hoch ist der Wasserbedarf? Schaffe ich es, den Futtervorrat aufzustocken? Wie viele Kilometer entfernt sind die Dienstleister (Tierarzt, Hufschmied, Sattler, Trainer) und können sie da sein, wenn ich sie brauche? Wie viel Aufwand muss ich betreiben, um zum Turnier zu fahren? Oder aber: Wo kann ich mein Pferd unterbringen, wenn die Grünflächen zunehmend verbaut werden und sich die Nachbarn über Pferde-Geräusche beschweren? Welche Fragen und Erwartungen hat die Gesellschaft an den Pferdesport? Wie ist der Pferdesport in dem jeweiligen Land gesellschaftlich positioniert? Welche Fragen stellen sich für Sportorganisationen auf beiden Kontinenten im Zeitalter von Globalisierung und Digitalisierung? Diese Fragen werden von der gesamten Gruppe im Jahr 2022 bearbeitet. Digitale Meetings werden die beiden Präsenzphasen ergänzen. Im Fokus stehen Gespräche und das gemeinsame Erleben von Unterschieden. Aufenthalte bei den Partnerschafts-Familien werden sich mit der Nutzung von Gruppenunterkünften auf Farmen in Namibia und Gestüten in Deutschland abwechseln.

Was hat der (Pferde-)Sport mit den Globalen Nachhaltigkeitszielen 2030 zu tun? Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele 2030 – Sustainable Development Goals SDGs – wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet und traten 2016 in Kraft. Alle Staaten verpflichteten sich dazu, ihren jeweiligen Beitrag zur Rettung der Erde und zur Verbesserung der Lebensverhältnisse auf der Welt zu leisten. Für den (Pferde-)Sport bedeutet dies unter anderem, sämtliche innovative Möglichkeiten zu prüfen, wie wir unseren Hufabdruck verkleinern können, der durch die Ausübung unseres Sports – den wir ja weiterhin leidenschaftlich betreiben wollen – unweigerlich entsteht. Gleichzeitig können wir gemeinsam dafür sorgen, die positiven Aspekte des Sports bekannt zu machen und möglichst viele daran teilhaben zu lassen. Denn die Vergemeinschaftung des

Pferdesports hat zweifelsohne viele positive Aspekte – auch hinsichtlich der Verwirklichung der SDGs 2030: Respektvolles Verhalten gegenüber der Natur ist in der DNA des Pferdsports angelegt. Vermittler ist dabei das Pferd selbst. Seine Bedürfnisse, sein Verhalten regen an, die eigenen Interessen einzuordnen in ein ökologisches, ökonomisches und soziales Gefüge. Wir sind Teil der Natur und daher angewiesen auf die Erhaltung der natürlichen Umwelt. Die Bewirtschaftung von Pferdeweiden verhindert weitere Oberflächenversiegelung, Pferdeställe bieten Raum für Nester und Insektenhotels. Auf Dachflächen von Reithallen werden Solaranlagen platziert. Pferdemit ermöglicht natürliche und hochwertige Düngeverfahren. Blühstreifen werden eingesetzt als natürliche Barriere für Zuschauer\*innen bei Veranstaltungen. Großzügiger Baumbestand spendet Schatten für die Pferde und bietet Raum für Vögel und Insekten. Gleichwohl identifizieren wir Bereiche, in denen es neue Konzepte und innovative Lösungen braucht, um zur Reduzierung der Umweltbelastungen beizutragen. Wir benötigen „Good Practice“, um den Beitrag des Pferdesports auf dem Weg zu den SDGs 2030 zu vergrößern und sichtbar zu machen. Reflektiertes Handeln ist das Gebot der Stunde! Jetzt! Sofort-Maßnahmen, die ohne Mehraufwand in der Breite umgesetzt werden können, sind beispielsweise die müllreduzierte Turnierveranstaltung, der Workshop

zum Up-Cycling von Reitsport-Bekleidung, die Organisation und finanzielle Anerkennung von Fahrgemeinschaften, die Verwendung von Mehrweg-Geschirr und vegetarische Mahlzeiten bei Seminarangeboten.

Ziel des Jugend-Austausches ist, ergebnisoffen den jugendlichen Blick darauf zu werfen, in welcher Form relevante Zukunftsfragen sich im Pferdesport offenbaren. Folgediskussionen sollen die Szene inspirieren und verändernd in die Zweige der Reitsportindustrie wirken. Bereits jetzt begleitet die Deutsch-Namibische Gesellschaft (DNG e.V.) das Projekt im Rahmen der deutsch-namibischen Sportbeziehungen aufmerksam. Die DNG ist eine gemeinnützige, überparteiliche Organisation und fördert Projekte in Namibia sowie den deutsch-namibischen Jugend- und Kulturaustausch. Damit wirkt der Pferdesport ganz nebenbei in die Zivilgesellschaft hinein und vergrößert den wertvollen Beitrag des Sports für die Gesellschaft.



**Weitere Informationen:**

Nicole Schwarz, Geschäftsführerin Verbandsentwicklung im Landesverband Pferdesport Berlin-Brandenburg e. V.,  
E-Mail: [schwarz@lpbb.de](mailto:schwarz@lpbb.de),  
Webseiten: [www.lpbb.de](http://www.lpbb.de) und [www.dngev.de](http://www.dngev.de)

